



b.oe

Gewaltpräventives Coaching
und Training

Deliktbezogene Tataufarbeitung im Kontext der Straßen- und Jugendgewalt im Strafverfahren, während der Untersuchungs- oder Strafhaft, zur Minderung des Deliktrückfallrisikos (DbTa)

In der Praxis hat es sich als sinnvoll erwiesen, dass Probanden, die im Bereich der Gewalt- und Körperverletzungsdelikte strafrechtlich in Erscheinung getreten sind, professionelle Begleitung erfahren. Jugend- und Haftrichter sowie Staatsanwälte und Rechtsanwälte befürworten deshalb die deliktbezogene Tataufarbeitung während des Strafverfahrens und parallel zur Untersuchungs- oder Strafhaft. Dies gilt vor allem für Männer, die im Bereich der Gewalt- und Körperverletzungsdelikte strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Über eine zeitnahe Aufarbeitung und die persönliche Auseinandersetzung mit dem begangenen Delikt minimiert dies das Rückfallrisiko des Einzelnen.

Durch das Leistungsangebot auf dem Gebiet der deliktisch-verhaltensorientierten Tataufarbeitung (DbTa) erhält der Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit den Motiven seiner Tat auseinander zu setzen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Reflexion und das Verstehen biographischer und soziokultureller Zusammenhänge. Für den Teilnehmer wird erkennbar, welche Defizite er mit der begangenen Straftat kompensieren wollte und welche Funktionen seine Gewaltbereitschaft erfüllt. Im Rahmen der deliktbezogenen Tataufarbeitung lernt der Teilnehmer, verinnerlichte Wertmaßstäbe zu benennen, die sein aggressives Verhalten, seine gefühlsbestimmte Wahrnehmung und seine destruktiven Denkmuster verantworten. Er beginnt zu begreifen, dass seine Gewaltbereitschaft ihn daran hindert, wertvolle Ziele zu erreichen. Ohne die persönliche Auseinandersetzung mit dem Tatgeschehen besteht ein erhöhtes Deliktrückfallrisiko. Gekoppelt mit der präventiven Wirkung des Strafvollzugs trägt die deliktbezogene Tataufarbeitung häufig zur Stabilisierung des Betroffenen bei. Dies wirkt sich wiederum positiv auf das Strafverfahren (oder auf die möglichen Vollzugslockerungsmaßnahmen) aus.

Ziele der deliktbezogenen Tataufarbeitung

Die deliktbezogene Tataufarbeitung setzt sich mit den Risikofaktoren auseinander, die zur Aufrechterhaltung des individuellen Rückfallrisikos beitragen. Im Fokus stehen die deliktrelevanten persönlichen Anteile und die soziobiografischen Bedingungen des Probanden. Es gilt, diese jeweils positiv zu beeinflussen, um eine Minderung des Deliktrückfallrisikos herbeizuführen.

Entwicklung, Vertiefung und Förderung von Handlungskompetenzen:

- Der Teilnehmer erfährt über die deliktbezogene Tataufarbeitung sich selbst, seine Motive, seine eigenverantwortliche Handlung und deren Auswirkung auf die persönliche Situation zu reflektieren. -> **Auseinandersetzung der persönlichen Anteile am Deliktgeschehen**
- Der Teilnehmer erfährt durch die Auseinandersetzung mit dem begangenen Delikt den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung, Denkmuster und Handlung im Bezug auf seine Gewaltbereitschaft. Er widerlegt darüber seine eigenen Neutralisierungs- und Risikoverleugnungsstrategien. -> **Anerkennen der persönlichen Anteile am Deliktgeschehen**
- Der Teilnehmer erfährt durch die Hinterfragung persönlicher und soziokultureller Hintergründe deren Einfluss auf sein spezifisches gewaltbegünstigendes Normen- und Wertemodell. -> **Einsicht in das Rückfallrisiko**
- Der Teilnehmer soll durch die spezifische Auseinandersetzung mit seinem regelwidrigen Verhalten alternative Konfliktlösungsstrategien zur Vermeidung der Entstehungsbedingungen bzgl. seiner Gewaltbereitschaft erwerben. -> **Fertigkeitstraining zur Rückfallminderung**

Inhalte der deliktbezogenen Tataufarbeitung

1. **Deliktbezogene Anamnese**-> Einschätzung der deliktbezogenen Informationen (Anlassdelikt) aus der Verfahrensakte (Gutachten, Berichten, Haftbefehl, Anklageschrift etc)
2. **Erarbeitung der Deliktmerkmale**-> Deliktart(en), Tatdurchführung, Gewalt- und Waffeneinsatz, Schaden/Verletzungen des/der Geschädigten
3. **Deliktaufarbeitung**-> Offenlegung des Delikts¹, (An)Erkennen der persönlichen Anteile, (An)Erkennen der Funktionalität, Perspektivenübernahme
4. **Personenbezogenes Self-Risk Management**-> Risikobewältigungskompetenzen², Einstellungen und Werthaltungen³, Persönlichkeitsmerkmale und Verhaltenstendenzen⁴, Fertigungsdefizite⁵
5. **Fertigkeitstraining**-> durch gezielte Ressourcenaktivierung⁶ zur Minderung des Rückfallrisikos
6. **Konfliktbewältigungsstrategien**-> Selbsteinschätzende Hinterfragung persönlicher Denk- und Verhaltensmuster hinsichtlich der Gewaltbereitschaft, Unrechtseinsicht, Verantwortungsübernahme, Kosten-Nutzen Analyse des Rückfallrisikos

Methode der deliktbezogenen Tataufarbeitung

Die deliktbezogene Tataufarbeitung beschreibt eine Kurzzeitintervention⁷ im Bereich der Straßen- und Jugendgewalt in der Phase der Tertiärprävention⁸. Die Aufarbeitung und persönliche Auseinandersetzung mit dem Deliktgeschehen soll dem Teilnehmer zeitnah ermöglicht werden. Die themenzentrierte Interaktion hat zum Ziel, dass der Teilnehmer Verantwortung für sein eigenes Handeln übernimmt. Mittels Perspektivenwechsel und Selbsterfahrung wird es ihm ermöglicht, sich von bekannten Verhaltensmustern zu distanzieren, um das Risiko eines Rückfalls zu minimieren.

	Thema	Methode	Ziel	Zeit ⁹
1	Deliktbezogene Anamnese ¹⁰	Diagnostik und Auswertung der Aktenlage	Durch Erfassung der deliktischen Merkmale wird ein Tatkreislauf erstellt	90 min.
2 ¹¹	Thematisierung des Deliktes	Figurative Darstellung ¹²	Förderung der Fähigkeit zur Selbstreflexion	90 min.
3 ¹³	Tatkonfrontation	Betrachtung und Ausarbeitung der Deliktstruktur und Nachtatverhalten	(An)erkennen der zugrunde liegenden persönlichen Motive und Zielabsicht des Deliktgeschehens	90 min.

¹ Wahrhaftiger Tatbericht

² Risiko- Wissen, Risiko- Wahrnehmung, Vorbeugungsstrategien, alternative Bewältigungsstrategien

³ Prokriminelle Einstellungen, Mangelnde Eigenverantwortung

⁴ Mangelhafte Verhaltens- und Impulskontrolle, Aggressivität/Reizbarkeit, Dominanz- und Anspruchshaltung, Geltungsbedürfnis, kognitive Verzerrungen, Selbstwertproblematik

⁵ Mangelnde Problemlösungsfähigkeiten, Mangelnde soziale Problemlösungsfähigkeiten, mangelnde Perspektivübernahme / Einfühlungsvermögen

⁶ Benennen, erkennen, vorbeugen, verfügen, bewältigen von risikobehafteten Konfliktsituationen

⁷ 6 Sitzungen direkt mit Proband a 90 Min. inkl. 30 Min. Vor- und Nachbereitungszeit

⁸ Trainingsmaßnahme für Risikogruppen, die zum wiederholten Male im Bereich der Körperverletzungsdelikte strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Kurzfristige Zielsetzung der Maßnahme ist aggressive Verhaltensweisen zu unterbinden und das Rückfallrisiko zu mindern.

⁹ Inklusiv 30 min. Vor- und Nachbereitungszeit

¹⁰ Ein zentraler Aspekt der Maßnahme sind umfassende Kenntnisse zum Fall und zur Person. Grundlegende Voraussetzung für ein qualifiziertes Clearing ist die Einsicht in die Aktenlage.

¹¹ Mit Proband

¹² Mit der figurativen Darstellung soll der Proband das Tatgeschehen szenisch darstellen. Um aggressive Schuldzuweisungen zu verhindern, soll der Betroffene durch die Methode über sich sprechen und wird dabei mit folgenden Fragen konfrontiert: Wie sehe ich mich in der Szene? Wie werde ich von den anderen gesehen? Was denke ich über meine/seine Absichten? Welche Gefühle spielen hierbei eine Rolle?

¹³ Mit Proband

	Thema	Methode	Ziel	Zeit
4 ¹⁴	Tatkonfrontation	Betrachtung deliktischer Faktoren und Analyse des Tatkreislaufs	Analyse von äußeren und inneren Mechanismen und deren tatbegünstigende Auswirkung	90 min.
5 ¹⁵	Self-Risk-Management	Betrachtung der soziobiografischen und delinquenten Vorgeschichte	Berücksichtigung spezifischer Risikofaktoren und deren Auswirkung auf das Rückfallrisiko	90 min.
6 ¹⁶	Self-Risk-Management	Erfassung und das Management von Krisensituationen. Kalkulierbarkeit ¹⁷ und Steuerung von Rückfallrisiken anhand der Kosten-Nutzen-Analyse	Erfassung und Analyse von Risiken und konflikthafter Situationen und deren Bewältigungsmöglichkeiten sowie Erarbeitung entsprechender Präventionsstrategien	90 min.
7 ¹⁸	Konfliktbewältigungsstrategien	Erfahren von Selbstwirksamkeit. Erkennen von konfliktbedingten Faktoren im Alltag. Wissen um eigene moralisch-ethische Werte	Wissen um Emotionen und deren Wahrnehmung in konflikthafter Situationen und das Einüben von deeskalierenden Handlungs- und Haltungsalternativen	90 min.
8	Abschlussbericht		Abschlussbericht	90 min.

Trainerbeschreibung

Mein Name ist Burak Özüak. Freiberuflich bin ich als Diakon/Jugendreferent und zertifizierter Anti-Aggressivitäts- & CoolnessTrainer (AAT/CT® IKD Hamburg) tätig und arbeite für verschiedene Beratungsstellen und Justizvollzugsanstalten im Bereich Gewaltprävention in Süddeutschland. Ich leite Anti-Aggressivitäts-Trainings® mit Wiederholungstätern im Bereich der Körperverletzungsdelikte und führe Einzelbetreuungsmaßnahmen mit verhaltensauffälligen delinquenten Jugendlichen und Erwachsenen durch. Seit vielen Jahren bin ich als Trainer, Referent und Berater für jugendrelevante Institutionen tätig (Schulen, Jugendhilfe, Behörden, Polizei und Justiz). Zu meinen Aufgaben gehört die Konzeption und Strukturierung von Angeboten im Sektor Gewaltprävention und die Begleitung entsprechender Entwicklungsprozesse. Dabei fungiere ich sowohl als Schnittstelle zwischen Klienten und Dienstleistern sowie als Konflikt- und Krisenmanager.

Aufgrund eigener biographischer und langjähriger beruflicher Erfahrungen im Rahmen meiner vielfältigen Tätigkeitsfelder (in der offenen und mobilen Jugendarbeit, in der vollstationären Jugendhilfe und an einer Fachberatungsstelle für Gewaltprävention) erachte ich mich zur Durchführung dieses Trainingsangebotes als besonders geeignet.

Burak Özüak
 Diakon/Jugendreferent
 Anti-Aggressivitäts- & CoolnessTrainer®
 AAT®/CT® Institut für konfrontative Pädagogik Hamburg (IKD)
 Mail: info@aggro-coach.com
 Web: <http://aggro-coach.com>
 Mobil: 01525 5978088

¹⁴ Mit Proband

¹⁵ Mit Proband

¹⁶ Mit Proband

¹⁷ Gesamtanalyse wechselseitig bedingter Faktoren die einem gewaltdynamischen Prozess unterliegen.

¹⁸ Mit Proband